

DIE KOMMISSION FÜR GESCHICHTE MITTELALTERLICHER STÄDTE

Im März 1990 nahm die Kommission für Geschichte mittelalterlicher Städte, die beim Historischen Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften wirkt, ihre Tätigkeit wieder auf. Die Kommission vereinigt in ihren Reihen etwa dreißig Fachleute aus Akademieinstituten, Hochschulen, Archiven und Institutionen des Denkmalschutzes. Als wichtigstes Ziel ihrer Mitarbeit in der Kommission sehen deren Mitglieder die Organisation und Initiierung interdisziplinärer Forschungen zur Geschichte der mittelalterlichen Städte an. Neben Historikern nehmen daher auch

Archäologen, Urbanisten, Kunsthistoriker, Kartographen und auf weiteren Fachgebieten wirkende Spezialisten an ihrer Tätigkeit teil. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde Doz. Dr. Miroslav Richter, DrSc. gewählt. Die Kommission für Geschichte mittelalterlicher Städte beim Historischen Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften unterhält Kontakte zur Commission internationale pour l'histoire des villes. Es ist ihr Wunsch, sich in deren langfristig angelegten Forschungsobjekte, zu integrieren.

Eines dieser Projekte zielt auf die Erarbeitung eines Städteatlanten. Entsprechende Forschungsarbeiten werden insbesondere in Deutschland, Österreich, Frankreich und weiteren Staaten bereits auf hohem Niveau realisiert. Auch in der Tschechoslowakei war im Ergebnis der Tätigkeit der Kommission bereits zu Beginn der achtziger Jahre ein Kartenband zur Stadt Leitmeritz zur Drucklegung vorbereitet gewesen. Wie im Falle weiterer, sich damals in Vorbereitung befindlicher Kartenbände nahm man jedoch aus verlegerischen Gründen von der Drucklegung des Atlanten von Leitmeritz Abstand. Unter den neuen Bedingungen bemüht sich die Kommission, die begonnene Arbeit nunmehr fortzusetzen. Als einen ersten Erfolg verzeichnet sie die Vereinbarung fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem Institut für vergleichende Städtegeschichte (Münster) mit dem Wiener Stadt- und Landesarchiv und mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichte (Linz).

Zu den weiteren Aufgaben der Kommission gehört die Herausgabe des Repertoriums der böhmischen und mährischen Städte in der Epoche der Přemysliden. In Form eines Katalogs werden in diesem Repertorium alle Siedlungen Böhmens, Mährens und Schlesiens erfaßt, die vor dem Jahre 1310 die Kriterien für die Zuerkennung eines städtischen Charakters erfüllten, des weiteren solche Siedlungen, die schon damals ältere Marktflecken darstellten, aber erst im Verlauf des 14. Jahrhunderts eine städtische Verfassung annahmen. Die einzelnen Stichworte werden aus einem interdisziplinären Blickwinkel heraus erarbeitet werden. Neben der Darstellung der hauptsächlichlichen Charakterzüge ihrer Entwicklung legen die Autoren des Repertoriums vor allem auf Aspekte der Siedlungsgeschichte, des Urbanismus sowie auf Verwaltungs- und Rechtsfragen großen Wert. Einer groben Schätzung nach handelt es sich hierbei um etwa 250 bis 300 Lokalitäten. Die Bearbeitung dreier Musterstichworte (Leitmeritz, Tetschen, Gräber) konnte inzwischen abgeschlossen werden. Sie stehen somit allen übrigen Mitarbeitern an diesem Projekt zur Verfügung. Insgesamt wirken am Repertorium sieben Arbeitsgruppen mit (Mittel-, Nord-, West-, Süd- und Ostböhmen, Nord- und Südmähren), an deren Tätigkeit sich ungefähr 50 Fachleute beteiligen. Die Arbeiten werden von einem Redaktionskollegium geleitet und organisatorisch abgesichert, dessen Vorsitzender JUDr. Jiří Kejř, CSc. ist. Das Werk, das zwei Bände umfassen wird, soll in deutscher Sprache publiziert werden.

In den perspektivischen Vorstellungen über die Tätigkeit der Kommission fehlt weder die Bibliographie der mittelalterlichen Städte (bis zum Jahre 1526), die die Publikationen des Zeitraums 1945–1990 erfaßt, noch die Teilnahme an der internationalen Editionsreihe *Elenchus fontium historiae urbanae*. Die Kommission besorgte die inhaltliche Vorbereitung der wissenschaftlichen Tagung „Die Anfänge der Städte in Böhmen und Mähren“, die am 5. Dezember 1990 in Prag stattfand. Die sechs auf dieser Tagung gehaltenen Referate beschäftigten sich mit Schlüsselmomenten der

Entstehung und Formierung der mittelalterlichen Städte. In der Tradition solcher wissenschaftlichen Tagungen will die Kommission auch in Zukunft fortfahren.

Das erste Jahr der wieder aufgenommenen Tätigkeit der Kommission für Geschichte mittelalterlicher Städte war reich an verschiedenartigen Aktivitäten. Die fachlichen Interessen der mit der Kommission zusammenarbeitenden Spezialisten bewegen sich in einem breit gefächerten Spektrum. Die Kommission knüpfte Kontakte zu verwandten Institutionen im In- und Ausland an. Konkrete Ergebnisse der Arbeit der Kommission sind für die nächste Zeit zu erwarten.

Josef Žemlička